

**Absender
Fraktion DIE LINKE.**

Drucksachen-Nr.

0056/2015

öffentlich

Antrag

**der Fraktion, der/des Stadtverordneten
Fraktion DIE LINKE.**

zur Sitzung:

Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport am 04.03.2015

Tagesordnungspunkt

Antrag auf Untersuchung städtischer Kunstbestände auf NS- Raubkunstverdacht

Inhalt:

Stellungnahme der Einrichtung „Kunst- und Kulturbesitz“:

Der städtische Kunstbesitz (hier wird nur von den im Kunstmuseum Villa Zanders inventarisierten Werken gesprochen) stammt zum überwiegenden Teil aus den fünfziger Jahren bis heute. Dieser Besitz ist völlig unkritisch. Darüber hinaus gibt es keinerlei Hinweise auf die Herkunft von Kunstwerken aus ausländischem oder jüdischem Besitz.

Die vor 1945 entstandenen Werke (Düsseldorfer Schule, einige Werke aus der Stiftung Lindgens etc.) müssten systematisch auf ihre Provenienz hin untersucht werden. Diese Provenienz ist aus der derzeitigen Aktenlage in den Inventarisationsakten nicht eindeutig zurückzuverfolgen. Gespräche mit dem Stadtarchiv und dem vorherigen Museumsleiter Dr. Wolfgang Vomm bestärken mich in der Vermutung, dass man mit großer Wahrscheinlichkeit davon auszugehen kann, dass sich keine sogenannte „Beutekunst“ im Kunstmuseum Villa Zanders befindet.

Will man ganz sicher gehen, so wären Recherchen notwendig, die mit dem vorhandenen Personal nicht zu leisten sind. Eine wissenschaftliche Bearbeitung der Bestände mit dem Ziel,

Beutekunst in städtischem Besitz sicher ausschließen zu können, ist extrem zeitintensiv und aufwändig, ggfls. sind auch Recherchereisen notwendig.

Zurzeit ist noch nicht wirklich erkennbar, wie weit die Unterstützung durch das „Deutsche Zentrum Kulturgutverluste“ gehen kann. Die Informationsangebote befinden sich (Stand: 11.02.2015) noch im Aufbau.

Nach derzeitiger Kenntnislage ist es nicht möglich den Antrag mit der vorhandenen Sach- und Personalausstattung abzuarbeiten.

Beschlussvorschlag:

Der Antrag, die städtischen Kunstbestände auf NS-Raubkunstverdacht zu untersuchen, wird abgelehnt. Die Personalausstattung der Einrichtung „Kunst- und Kulturbesitz“ lässt eine Untersuchung zurzeit nicht zu.